



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Spannischer Tugend-Spiegel Das ist Leben vnd Wandel  
der Hoch-Adelichen Jungfrauen/ Frauen Marina de  
Escobar, &c. Von Tugend vnd Heiligkeit durch gantz  
Hispannien hochberühmt**

**Puente, Luis de la**

**Saltzburg, 1675**

Cap. XXV. Frau Marina wird mit Prophetischem Geist begabet.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37195**

gen Schrift / sonderbare Kenn- und  
Wahrzeichen haben und mit schönen  
Laureolis oder Ehren-Kränzlein gezieret  
seyn/wegen ihrer Theologischen Geschicklichkeit/  
so ihnen vom H. Geist eingegossen worden /  
unter welchen sich auch befindet P. Ludovicus;  
gestaltlich sam alles was er in seinen Büchern  
geschrieben hat / zur Lehr und Unterweisung  
der geist- und weltlichen Standes-Personen/  
von dem H. Geist hergestoffen ist; habe sich  
derowegen Marina billich zu erfreuen/  
daß sie eines so hochgelehrten und mit  
Göttlichem Geist erfüllten Lehrmeisters  
Beicht- Tochter und Lehr-Jüngerin worden  
ist / von welchem sie alle Tugend und  
Vollkommenheit hat mögen erlernen.

## Das XXV. Capittel.

Frau Marina wird mit Prophetischem Geist begabet.

S. I. **D**erweil diese hochberühmte  
Jungfrau / wie oben vermeldt worden/  
mit Gott und

seinen lieben Heiligen in ein so verwunderliche Kundschafft gerathen / ist sich nicht zu verwundern / daß sie viel geheime vnd den Menschen verborgne Ding hat können offenbahren vnd Prophetischer Weiß vorsagen / so künfftiger Zeit erst sollen vorüber gehen / vnd an das Taglicht kommen. Unter andern ihren Lebens-Geschichten seynd nachfolgende zu finden.

S. II. Es hatte sich umb das Jahr vnserer Erlösung 1599. bey der Königlichenn Stadt Valladolid auff dem Land herum / auß Abgang der Feldfrüchten / bey dem armen Bauersmann vnd andern Inwohnern / ein grosse Theurung / vnd daraus erfolgende Hungersnoth ereignet. Dannhero das hungerige Bauersvolck gezwungen vnd gedrungen wurde / Hauffenweiß in die Stadt sich zu begeben / allda mit einem erbettleten Stuck Brodt ein wenig den bitteren Hunger zu stillen. Dieser grosse Zulauff aber mißfiel stark denen Grandibus oder grossen Herren

H

Herrn

Herren vnd Stadthaltern / lassen als  
 bald durch ein öffentliches Mandat der  
 armen hungerigen Pöfel hinweg schaf-  
 fen/ vnd bey Leibsstraff die Stadt ver-  
 bieten. Über diese vnbarmerzigige/ vn-  
 christliche That / beklagt sich Christus  
 der HERR ein Vatter der Armen / bey  
 seiner geliebten Marina über die maß-  
 fen/ mit ernstlicher scharpffer Betro-  
 hung/die Volkreiche Stadt Vallado-  
 lid mit einer erschrecklichen Pestilenz-  
 schen Sucht abzustraffen. Fr. Marina  
 voll des Schreckens / vnd sehr be-  
 kümmert / auß Mütterlicher Sorgfälti-  
 gkeit gegen ihren lieben Mitburgern/  
 so von GOTT mit einer so scharpffen  
 Ruthen vnschuldiger Weiß sollen ge-  
 züchtiget werden / laßt alsbald erwehnte  
 Herren Stadthalter dessen berichten/  
 was ihr der HERR hätte in Vertrauen  
 angedeutet / wie hefftig er über sie vnd  
 die ganze Stadt sene erzürnet / we-  
 gen des verrufften Mandats/welches/  
 wann es nicht widerrufft vnd abge-  
 schafft werde / sie sollen die Göttliche

Nach

Nach unfehlbar zugewarten haben.  
Was hat aber diese getreue Warnung  
dieser heiligen Jungfrau bey diesen Po-  
litischen Gubernatoren gefruchtet?  
Als daß mans für ein Fabelwerck einer  
andächtigen Bettschwester hielte / vnd  
Marina als ein falsche Prophetin von  
Ihnen schimpflich herburch gelassen  
wurde. Aber diese Grandes vnd grosse  
Herren hätten sich sollen erinnern des  
Paulinischen Spruchs: DEUS non  
irridetur, ad Galat. c. 6. daß Gott  
nicht lasse sich verspotten / oder mit ihm  
scherzen / was geschieht? kaum seynd  
etlich wenig Tag verlossen / da ist vor-  
handen der bittere erschröckliche Todt /  
als abgeordneter Executor vnd Voll-  
bringer der Göttlichen Rach / der fan-  
get mit seiner vergifften Seges ohn  
allen Respect vnd Unterscheid nieder-  
zumachen Jung vnd Alt / Arm vnd  
Reich / Edel vnd Unedel / Geist vnd  
Weltliche / Hoch vnd Niederstands  
Personen / mit solcher Wüthten vnd  
Grausamkeit / daß man besorgte / Val-

lisoletth diese edle Stadt / werde auf  
 einer lustigen Wohnung der Lebendigen  
 gen / zu einer lautern Begräbnuß der  
 Todten werden. Wäre auch villich  
 geschehen / wann nicht Marina als ein  
 angenehme Mittlerin mit ihrer flehent-  
 lichen Intercession vnd Fürbitt den  
 Göttlichen Zorn gestillet / vnd die ein-  
 gerissene verhergende Brunst der leid-  
 igen Pestilenz mit vielen vergoffenen  
 Buß- Zähern gedämpfft vnd aufge-  
 löschet hätte. Da hat man erst mit  
 grossen Schaden vermerckt / daß / was  
 Frau Marina vorgesagt / kein Weib-  
 Märlein / sondern wahre Prophezei  
 gewesen / wie nicht weniger / was her-  
 nach folget.

S. III. Unter noch grassirender Pest  
 kompt Christus der Herr abermals  
 zu der Frau Marina / deutet Ihr an  
 daß er umb willen ihrer getreuen Für-  
 bitt der übrigen Burger-schafft gedach-  
 tene zu verschonen / gestalten die Infe-  
 ction auff zukünfftigen Weinmonat  
 sich werde enden / möge sicherlich diese  
 fröliche

fröliche Botschafft vnter dem betrüb-  
ten Volck lassen außkommen. Das  
ware bey denen Herren Medicis vnnnd  
der Arzney-Erfahrenen ein seltsame vnd  
schier vnglaubliche Zeitung/ massen ob-  
gedachter Monat October/ wegen des  
regierenden Scorpions / vor andern  
den Epidemicis vnd vergifften Kranck-  
heiten pflege vnterworffen zu seyn/ doch  
ist auch diese Prophezen der Frau Ma-  
rina/ mit höchsten Frolocken der ganzen  
Stadt/ wahr befunden worden.

§. IV. Es hätte sich gleichwol gebü-  
ret / daß so wol geist- als weltliche  
Obzigkeit / zu schuldigster Dancksa-  
gung / so grosser vom barmherzigen  
Gott empfangner Gutthat wegen / ab-  
senthalben in den Gottes-Häusern Lob-  
vnd Danck-Fest angestellt wurden/  
vnd sich mit eyffrigem Gebett/ vnd an-  
dern Gottseligen Wercken der Christli-  
chen Liebe danckbarlich erzeigeten. Aber  
nach laut des alten Sprichworts: Aus  
den Augen/ auß dem Sinn; ist schnur-  
gerad das Widerspiel geschehen; An-  
statt

statt der Kirchen vnd Bett-Häuser/so  
man die Wirths- vnd Zech-Häuser  
Hauftenweiss besucht. In allen Gassen  
vnd öffentlichen Plätzen wurde gleich-  
sam Fastnacht gehalten; man hörte  
nichts anderst als geigen vnd pfeiffen  
springen vnd danken / 2c. man sah  
nichts anders/als Ringel rennen/Bü-  
fel hegen/ vnd andere leichtfertige Fast-  
nacht- vnd Gauckel-Spil / 2c. alle Ge-  
dächtnus des kaum verwichnen Jahr-  
mer vnd Ellends ist als wie der Rauch  
in Luft verschwunden.

S. V. Als dieses hochsträffliche Leben  
der ganzen Stadt der Fr. Marina zu  
Ohren kommen / ist nicht wol außzu-  
sprechen / was für grosses Herzenleid  
darüber sie habe empfunden. Schickte  
nach ihrem Beichtvatter / haltet ihn  
mit nassen Augen für den armseligen  
elenden Stand der höchst vndanckba-  
ren Stadt/durch welchen Gottes Zorn  
von neuem über sie erweckt wurde.  
Solle derowegen hingehen/ der vnauß-  
bleiblichen Straff/der erzürneten Gött-  
lichen



lichen Majestät/ vorzukommen/ vnd so  
 wol geist- als weltliche Obrigkeit mit al-  
 lem Ernst ermahnen/ alle bisshero in der  
 Stadt verübte Schwelgeren vnd  
 Leichtfertigkeiten/ dardurch die bekhörte  
 Burger-schafft ein frische neue Nuthen  
 ihr auff den Rucken bindet / von  
 Stund an abzuschaffen / vnd die Un-  
 gehorsamen nach gebür abzustraffen.  
 Im widrigen Fall / sollen die jenige  
 wissen/ welchen dieses Ampts halber ob-  
 ligt/ wo fern sie sich politischer Weis in  
 dieser Sach saumselig vnd nachlässig  
 werden erzeigen / vnd durch die Finger  
 sehen / sie selbst den gerechte Gott bei  
 dem Kopff werde hernehmen ; vnd  
 nach der Schärpffe ihren Ungehorsam  
 abstraffen. Ist auch alles was Frau  
 Marina auß Prophetischem Geist  
 vorgesagt sein ordentlich geschehen.  
 Dann noch dasselbe Jahr seynd drey  
 auß den vornehmsten Häuptern vnd  
 Regenten der Stadt / vmb wegen daß  
 sie den getreuen Rath dieser Gottge-  
 liebten Jungfrauen verachtet ; auß  
 mensch-

menschlichem Respect/mehr des Volcks  
als Gottes Favor beobachtend/ Todts  
verblichen. Den Anfang machte Herr  
Gubernator vnd Stadthalter der Kö-  
niglichen Stadt Valladolid; vnd  
zwar noch denselben Tag/ an welchem  
er von der Frau Marina seines Ampts  
vnd Pflichts istermahnt worden. De-  
me ist in kurzer Zeit nachgefolgt / Ih-  
Hochwürden vnd Gnaden Herr Bis-  
choff zu Vallisolet. Den Todtere-  
Keyen hat beschlossen Herr Stadt-  
Richter. Ab dem vnerhofften frühe-  
zeitigen Hintritt dieser dreyen Hochate-  
sehnlichen Herren / hat sich iederman  
nicht allein mächtig verwundert / son-  
dern auch ernstlich gebessert; mit Erin-  
nerung was jener Heydnische Poet ge-  
sungen:

*Diserte Iusticiam moniti, & non  
temnere Divos.*

Zu Teutsch:

Nichts mehr dem höchsten GOTT  
verschmachtet/

Als wann man sein Warnung ver-  
acht.

§. VI.

§. VI. Viel andere mehr dergleichen  
Weissagungen könnte ich allhero sehen/  
will aber geliebter Kürtze halber/ nur ei-  
ner vnd der andern mich bedienen.  
Hohermeldte Frau Marina sagte vor  
der Wol-Edelgebornen Frauen Ma-  
ria Magdalena von Cisneros, da sie  
mit einer tödtlichen Kranckheit behafft/  
vnd längeres Leben kein Hoffnung  
mehr hätte/ sie werde wieder genesen/  
vnd noch so bald nicht sterben/ sondern  
Marinam überleben / vnd ihrer Be-  
gräbnus beywohnen / welches alles  
künfftiger Zeit wahr worden. Item  
hat Frau Marina vorgesagt/ daß der  
H. Ignatius Loiola, Stifter der Ges-  
ellschaft Jesu / nit wurde vom Pabst  
Clemens dem VIII. auch nit vom Pabst  
Leo dem XI. sondern vom Pabst Gre-  
gorio dem XV. canonizirt vnd heilig  
gesprochen werden / so geschehen im  
Jahr vnserß Erlöfers 1622. den 12.  
Tag Merzens. Ihrem Beichtvatter  
P. Ludovico de Ponte, hat offft Ehren-  
ermeldte Jungfrau Marina zu versteh-  
hen

hen geben / daß er werde in dem Him-  
mel mit einem sonderbaren Kennzeichen  
belohnet werden / vmb daß er sie mit  
grossem Fleiß vnd Klugheit auff dem  
Weg der Vollkommenheit geleitet  
vnd angeführet hätte. Vnd diß habe  
sie von den heiligen Engeln ihren Auf-  
wartern verstanden. Wer will dann  
laugnen / daß Frau Marina nicht allein  
zu dem Chor der Jungfrauen / sondern  
auch der Propheten einen Zuspruch  
habe ?

## Das XXVI. Capittel.

Von hocheleuchttem Verstand  
vnd Wissenschaft der Theologischen  
Sachen vnd Glaubens Geheimnissen  
Fr. Marins.

§. I. **W** Als in den Schulen von  
den Theologis vnd Gottes-  
gelehrten von der Göttli-  
chen Natur vnd dero Eigenschafften /  
so Attribute oder Perfectiones Divinae  
genennt werden ; Item von dem hoch-  
heiligsten / vnergründlichen Geheimnis  
der